

Fortschrittliche Spracherkennung

Unter den elektronischen Alltagshelfern in unserer schönen neuen Welt zählt sie gewiss zum Fortschrittlichsten, die Spracherkennung. Von Chirurgen diktierte Befunde werden automatisch in Schriftform übertragen. Viele schwärmen von Erleichterungen, die ihnen Siri oder Alexa vermitteln: Eine mündliche Anfrage nach dem Wetter in Oberstdorf genügt, und schon kommt die Antwort; schon vom Büro aus kann der heimische Herd per Sprachbefehl eingeschaltet werden; das Autoradio liefert auf Zuruf WDR 2 oder Radio Duisburg.

Spracherkennung mag ja eine feine Sache sein, besonders für Legastheniker. Ich habe jedoch so meine Bedenken, und die werden nicht kleiner durch die neueste frohe Schreckensbotschaft aus den USA. Dort arbeitet man intensiv an Online-Bestellungen per Sprachsteuerung. Im Sektor Konsumelektronik und Mode nutzen bereits 11 Prozent der Konsumenten diesen neuen Voice Commerce. Aber was, wenn die Elektronik meines Voice-Händlers die Sprache nicht korrekt erkennt und umsetzt? Ich sehe es schon kommen: Ich bestelle 500 g feinste Haferflocken - und die Amazon-Drohne liefert mir 500 g kleinste Wandersocken.